



**Gemeinsam Zukunft gestalten**  
*Die Stiftung für die Lakota-Kinder*

## NACHRICHTEN AUS DER ZWEITEN KLASSE

Hallo. Ich heisse Joyce Little Whiteman und bin die Lehrerin der zweiten Klasse hier an der Lakota-Waldorf-Schule im Pine-Ridge-Reservat in Kyle, Süd-Dakota. Ich spreche fließend Lakota und benutze die Sprache mit den Kindern im Schulzimmer. Wir üben die Zahlen in Lakota, die Farben, einfache tägliche Arbeiten, wenn die Kinder aufs WC gehen oder wenn sie sich ein Glas Wasser holen. Jeden Tag sprechen wir das Morgengebet in Lakota – ebenso ist das Datum an der Wandtafel in Lakota angeschrieben. Zur Zeit habe ich vier Schüler in der zweiten Klasse, drei Mädchen und einen Knaben, die sieben oder acht Jahre alt sind. Wir haben gerade eine Recheneinheit abgeschlossen und arbeiten nun an einer Einheit, in der es um das Darstellen von Formen geht.

Im Unterricht überlege ich mir, welchen Stoff und welche praktischen Fähigkeiten ich vermitteln soll und wie ich am besten dabei vorgehe. In der zweiten Klasse sind mir dabei Geschichten von Heiligen nützlich, diese in Kontrast mit Trickster-Geschichten von Tieren. Dazu kommen keltische Märchen oder Geschichten über den Königsohn aus Irland. Für die Naturkunde benutze ich Naturgeschichten, für die Mathematik Geschichten über Zwerge, die wir in unserer Sprache Wiwila nennen. Diese Geschichten schmücken wir dann selbst aus mit künstlerischer Gestaltung, Bewegung und Rhythmus. Bei den Zweitklässlern geht es dann weiter mit einfacher Grammatik und dem Erlernen der Interpunktion, mit dem Schreiben von längeren Zusammenfassungen und Abschnitten, wobei schon ein erweiterter Wortschatz zur Anwendung kommt. Einige Kinder lesen dann aber oft noch Texte, die sie selbst geschrieben haben. In der Mathematik arbeiten wir am vertieften Verständnis von Zahlenreihen, die wir uns rhythmisch und auswendig aneignen, mit Kopfrechnen, einfachen Geldsummen, dem Stellenwert von Zahlen, mit dem Zeichnen von



*Liebe Freunde der Lakota-Stiftung,*

*im Sommer begann schon wieder ein nächstes Schuljahr. Die vormaligen Erstklässler der Lakota-Waldorf-Schule besuchen nun mit Stolz die 2. Klasse. Der Kindergarten läuft wie gewohnt weiter. Im Sommer 2014 starten wir eine neue 1. Klasse und wir freuen uns, dass wir mit Naomi Last Horse bereits eine Lehrerin dafür gefunden haben. Mehr über die 2. Klasse und über Naomi erfahren Sie in diesem Newsletter.*



*Wopila Tanka – grosser Dank!*

*Isabel Stadnick*

symmetrischen Formen, mit dem Übersetzen von grossen Zahlen in Wörter und umgekehrt sowie mit dem Wechsel von horizontalen Rechenaufgaben zu vertikalen. In der Naturkunde lesen wir Geschichten über die Eigenschaften von Tieren, wie und wo sie leben, wie sie überwintern und wohin sie wandern. In der Sozialkunde studieren wir die lokale Geographie – vorwiegend im Freien – und brauchen dabei unsere Sinne, um die Umgebung rund um die Schule oder auf dem Heimweg mit dem Schulbus zu erkunden. Dazu gehört auch die Beobachtung des Wetters sowie das Erzählen der aus unserem lokalen Kulturgut stammenden Geschichte von Iktomi (mythologische Spinnenfigur) sowie von solchen anderer Herkunft. Andere Aktivitäten, die unseren Lehrplan abrunden, sind das Erlernen des Spielens auf der pentatonischen Flöte. Dann kommt das Stricken, wobei wir als erstes eine Tasche für die Flöte anfertigen. Das ist übrigens auch für mich interessant – bis jetzt konnte ich nicht Stricken. Weiter lernen wir mithilfe von Wasserfarbentechnik drei Sekundärfarben kennen, modellieren mit Bienenwachs, hüpfen mit dem Springseil. Und wir bereiten uns auf die Feste vor, die sich im Jahresverlauf ergeben. Mittwoch ist jeweils der Tag, an welchem wir Brot backen.



*Naomi Last Horse unterrichtet mit grosser Freude in der Lakota-Waldorf-Schule.*

## **NAOMI LAST HORSE STELLT SICH VOR**

Toske?! Naomi Last Horse emacyapi na wounspe tokahe unspewakiye.

Wie geht es euch? Mein Name ist Naomi Last Horse und ich werde im Sommer 2014 die neue 1. Klasse unterrichten. Im Moment bereite ich mich darauf vor und bin vor allem intensiv in der Waldorf-Lehrer-Ausbildung. Ich komme aus dem Medicine Root District, wo ich schon seit vielen Jahren wohne. Ich bin an der Lakota-Waldorf-Schule angestellt – und hier ist auch mein Herz. Es freut mich, dass ich zu meiner Arbeit an der Schule auch meinen Sohn mitbringen kann. Er kennt die Schule sehr gut, denn er hat hier schon die Vorschule und den Kindergarten besucht. Es gefällt ihm hier: er singt gern, liebt Kinderversen und rhythmische Klänge und Bewegungen. Ich habe in diesem Jahr zum ersten Mal von der Philosophie Rudolf Steiners gehört. Ich bin sehr dankbar, dass ich Friede und Verbindung zu einer Arbeit gefunden habe, die mir entspricht. Waldorf-Pädagogik und Anthroposophie sind sehr gut vereinbar mit unserer traditionellen Lebensweise. Ich bin sehr gerne hier und lerne so viel ich kann und wo immer es geht.

## **DAS DIGITALE DILEMMA**

### **Tagung am Rudolf Steiner College in Sacramento, Kalifornien**

(Tabor White Buffalo, Lakota-Waldorf-Lehrer)

Kürzlich besuchten Naomi Last Horse, unsere zukünftige Lehrerin der ersten Klasse hier an der Lakota-Waldorf-Schule, und ich eine Tagung zum Thema „Das Digitale Dilemma“ am Rudolf Steiner College in Sacramento, Kalifornien. Es ist überraschend zu erfahren, wie viele Stunden die Kinder heutzutage digitalen Medien (v.a. Fernsehen und Computer) ausgesetzt sind. Als Folge davon nehmen das Interesse und die Teilnahme der Kinder an körperlichen Aktivitäten ab, die für ihre Gesundheit und Fitness und die Entwicklung der zwölf Sinne so wichtig sind. Körperliche Aktivitäten sind zwar für Menschen jeden Alters nötig, aber für Kinder im Frühkindstadium umso mehr, weil in dieser Lebensphase nicht nur der Körper, sondern auch die Beziehung zur physischen Aussenwelt entwickeln werden. Wenn ein Kind zu viel Zeit

mit Medien verbringt, kommt vieles zu kurz: Das Spielen, das Sprechen-Lernen, die Zeit mit Gleichaltrigen und mit der Familie zu verbringen, das Geschichten-Erzählen, die Teilnahme an regelmässigen körperlichen Aktivitäten und die Entwicklung wichtiger physischer, mentaler und sozialer Fähigkeiten. Nicht nur die Zeitdauer, die ein Kind mit Medien verbringt, sind von Belang für die Auswirkungen, die dieser Medienkonsum auf ein Kind haben kann, sondern auch der Entwicklungsstand des Kindes selbst, seine individuelle Aufnahmefähigkeit sowie der Umstand, ob der Medienkonsum allein oder mit den Eltern zusammen erfolgt.

Ich denke, dass eine komplette Abschottung der Kinder vor den Medien heutzutage unrealistisch ist. Das beste Rezept gegen diese Epidemie ist die zeitliche Beschränkung des Medienkonsums. Ebenso wichtig ist, dass angesichts der Risiken die Kinder nicht allein vorm Bildschirm sitzen, sondern nur zusammen mit den Eltern.

Insgesamt hat mir die Tagung sehr viele neue Einsichten gebracht und mir auch klar gemacht, was die übermassige Stimulation durch digitale Medien für Kinder überhaupt für Folgen haben kann. Dabei fand ich interessant, dass diese Erkenntnisse gar nicht neu sind – die negativen Auswirkungen übermässigen Medienkonsums sind schon seit mindestens 15 Jahren bekannt. Es wundert mich deshalb, wieso wir Erzieher und Eltern nicht viel mehr dagegen tun.

Zum Schluss möchte ich all den wundervollen Leuten danken, die es mir und meinen Kolleginnen und Kollegen ermöglichen, an solchen Workshops teilzunehmen. Ganz herzlichen Dank!



*Michele und die anderen  
Tipi-Camp-Reisenden erlebten viel –  
drinnen wie draussen.*



## **ALS STIFTUNGSRÄTIN IM TIPI-CAMP**

(Michèle Andres, Stiftungsrätin)

Am Anfang dieser wunderbaren Reise nach South Dakota ins Pine-Ridge-Reservat stand für mich eine berufliche sowie familiäre Veränderung. Die ungewohnte Situation liess mich neue Pläne für meine Zukunft schmieden und meine Träume führten mich in die Weiten der Prärie. Als Stiftungsrätin der Lakota-Stiftung eng mit dem Leben und dem guten Gelingen der Lakota-Waldorf-Schule verknüpft, nahmen meine Träumereien bald eine konkrete Richtung an. Ja, da gibt es doch bereits seit drei Jahren dieses Tipi-Camp, das wir seit Beginn unterstützen. Warum es nicht auch mal selbst besuchen? Ich brauchte nicht viel Überzeugungskraft, um meinen Mann in meine Pläne miteinzubeziehen. Bald schon war auch er (unser Stiftungsbuchhalter) hell begeistert. So stand für uns bald fest, dass wir 3 Wochen im Reservat verbringen werden. Davon 2 im Tipi-Camp.

Ja, und dann war es soweit. Ich muss gestehen, dass ich schon etwas ein mulmiges Gefühl im Bauch hatte. Wie werde ich als Stiftungsrätin wohl aufgenommen werden? Wird es da schwierige Berührungspunkte geben, gewisse Vorbehalte? Die Gruppe war dieses Jahr eine grosse, mit Menschen aus vielen Nationen, doch wir fanden einen guten Weg, um miteinander respektvoll umzugehen. Betreut wurden wir von Tabor und Rob und zwei wunderbaren Köchinnen, alle Lakota. Bald schon wurden gute Freundschaften geknüpft, sei es innerhalb der Gruppe, sei es mit der indianischen Bevölkerung. Für mich

Freundschaften fürs Leben.

Wie war nun der Tipi-Camp-Alltag? Speziell, muss ich gestehen, weil uns der beinahe allnächtliche heftige Gewitterregen so manche durchnässte Nacht bescherte. Eine unübliche Situation für die Jahreszeit. Wir konnten aber mit unseren Matten und Schlafsäcken im Kindergarten- und Schulgebäude Unterschlupf finden und dem Camp-Leben gab dies eine spezielle Note. Die unerwarteten Begebenheiten erwiesen sich als eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten, da die engen Platzverhältnisse dann doch zu wenig Raum für Privatsphäre boten. Als Mitverantwortliche des Tipi-Camps werde ich mich in Zukunft für Verbesserungsvorschläge einbringen. Gute Ideen und Inputs sind schon vorhanden! Unvergesslich auch die vielen Ausflüge in die Badlands, in die Prärie oder die Black Hills. Diese Naturerlebnisse, diese Landschaften, je weiter du ins Reservat vorstösst, desto weiter öffnet sich der Raum, eine Weite, unglaublich und eine Stille, wie du sie sonst nirgends finden kannst. Immer mit dabei Tabor, unser Guide, und Robert, der ruhige, umsichtige Fahrer. Abwechslung und eine grosse Bereicherung waren auch der Besuch des Powwow in Pine Ridge, das abendliche Musizieren, ein Lakotasprachcrashkurs, ein Workshop, bei dem indianisches Kunsthandwerk gelernt wurde und vieles mehr. Ein spezielles Highlight war auch der Besuch von Stiftungsrat Alfred Brülisauer, der auf seiner USA-Reise einen Abstecher zu uns machte.

Wir wurden von den Lakota herzlich aufgenommen und begegneten einer Gastfreundschaft und Offenheit, die wirklich unvergesslich in unseren Herzen einen Platz finden wird. Ein grosser Dank an die vielen Menschen, die uns an ihrem Leben haben teilnehmen lassen. Beeindruckend, dass die Lakota trotz grossen Missständen und Armut ihren Stolz und Humor in die moderne Welt haben mitnehmen können. Mich hat es auch sehr berührt, wie Isabel Stadnick vor Ort unter oftmals schwierigen Bedingungen einen grossartigen Einsatz zur Verbesserung der Situation, besonders derjenigen der Lakota-Kinder leistet. Auch war es für mich persönlich



*Die Camp-Tipis in der Nähe des Schulgeländes*



bereichernd, Isabel und ihre Familie in ihrem geliebten Land begegnen zu dürfen. Als Stiftungsrätin durfte ich zusammen mit meinem Mann im Anschluss an das Camp noch bei ihr wohnen.

Obwohl wir nicht zum ersten Mal auf diesem wunderbaren Flecken Erde weilten, war es auch diesmal wieder voller atemberaubender Eindrücke und Erfahrungen. Die letzte Urlaubswoche haben wir für uns gebraucht um all das Erlebte zu vertiefen und zu verinnerlichen und uns langsam wieder auf unseren Alltag vorzubereiten.

Nun sind wir zurück in der Schweiz, meine Sehnsucht nach dieser unbeschreiblich schönen Gegend und den Menschen ist aber geblieben.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!  
Ihr Lakota-Stiftungsrat: Isabel Stadnick, Alfred Brülisauer,  
Michèle Andres, Anna und Nando Stöcklin

### In der Schweiz

Lakota-Stiftung  
CH-6000 Luzern, Schweiz  
E-Mail: [info@lakotastiftung.ch](mailto:info@lakotastiftung.ch)  
[www.lakotastiftung.ch](http://www.lakotastiftung.ch)  
Tel. +41 (0)33 534 95 93

### Bankverbindung

Lakota-Stiftung  
PC: 60-597406-2  
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2  
BIC: POFICHBEXX

### In den USA

Isabel Stadnick  
P.O. Box 279  
Kyle  
South Dakota 57752, USA  
[isabel.stadnick@lakotastiftung.ch](mailto:isabel.stadnick@lakotastiftung.ch)  
[www.lakotafoundation.org](http://www.lakotafoundation.org)

### In Deutschland

Freunde der Erziehungskunst  
Rudolf Steiners e. V.  
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin  
[www.freunde-waldorf.de](http://www.freunde-waldorf.de)  
Tel. +49 (0)30 6170 26

### Bankverbindung

Kontonummer: 13 042 010,  
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67  
Wichtig Verwendungszweck:  
4606 Lakota Waldorf School

### Verantwortlich fürs Layout

Monika Lehmann  
[www.monikalehmann.de](http://www.monikalehmann.de)

### JA, ICH HELFE MIT!

Ich bitte um regelmässige Zusendung des Newsletters  per E-Mail  per Post (nur in CH und FL).

Ich bitte um Zusendung von  Einzahlscheinen  Flyern (inkl. Ezs.)  Tipi-Camp-Flyern.

Ich richte einen Dauerauftrag ein und wähle folgenden monatlichen Betrag:

CHF 30.-  CHF 60.-   CHF

Name

Vorname

Adresse

PLZ Ort

E-Mail

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:  
**Lakota-Stiftung** · CH-6000 Luzern oder: [info@lakotastiftung.ch](mailto:info@lakotastiftung.ch)